



The
Generation
Forest



IMPACT REPORT 2024

INHALT

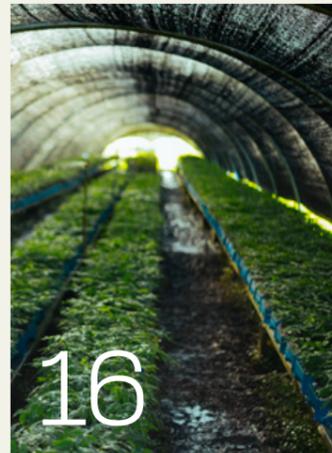
4 UNSERE GENERATIONENWÄLDER

10 UNSERE AUFFORSTUNG

16 UNSERE ENTWICKLUNG

22 UNSER IMPACT

28 UNSERE COMMUNITY



HOFFNUNG WURZELT IM HANDELN

Wir sind es leid, es immer wieder zu betonen: Die Klimakrise schreitet unaufhaltsam voran. Rekordhitze, Dürren, Naturkatastrophen – und politische Rückschläge. Die Nachrichten sind alarmierend, doch Stillstand ist keine Option. Das Gute ist: Immer mehr Menschen übernehmen Verantwortung und handeln.

Auch wir wachsen weiter, nicht nur in der Fläche, sondern auch unsere Wirkung. Unsere Aufforstung ist kein kurzfristiges Projekt – es ist ein langfristiges Versprechen. Jeder Baum, den wir pflanzen, wird über Jahre gepflegt, bis der Wald sich selbst tragen kann. Gerade die ersten fünf Jahre sind entscheidend und ressourcenintensiv. Deshalb setzen wir nicht nur auf Wachstum, sondern auf Nachhaltigkeit. Und mit der extremen Trockenheit und Hitze, die das Klimaphänomen El Niño nach Mittelamerika gebracht hat, mussten wir auch unsere Aufforstungspläne anpassen, da die Überlebenschancen der Jungpflanzen unter den klimatischen Bedingungen geringer sind. Wir haben die Menge der aufzuforstenden Bäume vorübergehend reduziert und vermehrt trockenresistente Baumarten gepflanzt – zudem haben wir unsere Pflegemaßnahmen verstärkt, um die Zukunft der Wälder zu sichern.

In den kommenden Jahren wollen wir die Aufforstung wieder steigern. Dafür brauchen wir euch. Unsere Genossenschaft lebt von Engagement, Unterstützung und Gemeinschaft. Sie lebt von Menschen, die ihre Anteile erhöhen. Die anderen von uns erzählen und uns weiterempfehlen. Die uns auf unserem Weg begleiten. Lasst uns gemeinsam diesen Weg gehen – für den Wald, für das Klima, für die Zukunft.

DANKE, DASS IHR DABEI SEID!



Charline Joost & Dr. Mathias Hein
Vorstand von
The Generation Forest

GENERATIONENWÄLDER — VOM SETZLING ZUM DAUERWALD

Unser Modell aus Aufforstung, Pflege und nachhaltiger Holznutzung zeigt, wie sich Klimaschutz, Biodiversität und soziale Teilhabe zu einem dauerhaft wirksamen Kreislauf verweben.

Zwischen ausgedörrten Weideflächen und unberührter Waldlandschaft entsteht in Panama ein neues Ökosystem: Generationenwälder, die CO₂ binden, bedrohte Arten beherbergen und zugleich lokale Gemeinschaften wirtschaftlich stärken. Generationenwälder sind weit mehr als reine Aufforstungsprojekte – sie sind ein ganzheitlicher, naturbasierter Ansatz, der Klimaschutz, Biodiversität und soziale Entwicklung nahtlos miteinander verbindet. Indem wir degradierte Viehweiden und Monokulturflächen in lebendige, artenreiche Mischwälder verwandeln, legen wir den Grundstein für ein nachhaltiges Ökosystem, von dem wir heute und in Zukunft profitieren.

Unser Modell beginnt mit der gezielten Auswahl geeigneter Flächen: Weidegebiete, die durch jahrzehntelange extensive Landwirtschaft ausgelaugt sind und kaum noch organische Substanz oder biologisches Leben aufweisen. Durch den Kauf dieser Flächen schaffen wir die rechtliche und praktische Basis für ihren ökologischen Wiederaufbau. Gemeinsam mit indigenen Gemeinschaften und lokalen Familien sammeln wir zunächst Samen einheimischer Baumarten und ziehen diese in der Baumschule unseres Forstpartners Futuro Forestal zu kleinen, aber robusten Setzlingen heran – eine Phase, in der wir wertvolle Arbeitsplätze schaffen, insbesondere für Frauen, die so ortsnahe, faire Einkommensmöglichkeiten erhalten und zugleich ihr traditionelles Wissen in unsere Arbeit einbringen. Dieses uralte Wissen um widerstandsfähige, an Standortbedingungen angepasste Samen ist essenziell, um einen stabilen, klimaresilienten Wald zu etablieren.



CO₂-Speicherung

Die Umwelt profitiert von zusätzlichen Waldflächen, die große Mengen CO₂ kompensieren und so der Erderwärmung entgegenwirken.



Soziale Verantwortung

Unsere Wälder tragen zum Wiederaufbau der Natur bei und bieten eine wirtschaftliche Perspektive für die Menschen vor Ort.



Artenvielfalt

Unsere Generationenwälder bleiben für immer bestehen und sind deshalb ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Erst kommen die Pflanzen, dann die Tiere

Sobald die Regenzeit einsetzt, pflanzen wir die jungen Bäume in sorgfältig vorbereitete Pflanzgruben. In den ersten Jahren begleiten Pflanz- und Pflegezyklen das Wachstum: Unkrautbekämpfung, Pfahlstützen, junge Auslichtungsmaßnahmen. Jede Tätigkeit ist darauf ausgerichtet, dem Wald die besten Entwicklungschancen zu eröffnen.

Mit fortschreitender Entwicklung transformiert sich das Pflanzgut in einen dichten, mehrschichtigen Regenwald, dessen Struktur natürliche Vorgaben nachahmt: verschiedene Baumhöhen, Strauch- und Krautschichten, Totholz und Laubaufgaben. In diesem Stadium beginnen wir mit behutsamen Ausdünnungen („Thinnings“), um den verbleibenden wertvollen Bäumen Raum zur Kronenbildung zu geben und ihre CO₂-Bindung zu maximieren. Parallel dazu siedeln sich schnell zahlreiche verschiedene Tierarten (mehr dazu auf S. 23) an, die in offeneren Monokulturen keinen Lebensraum finden.

Selektive Ernte für eine grüne Rendite

Nach mehreren Jahrzehnten ausgewogener Entwicklung erfolgt eine selektive und nachhaltige Holzentnahme: Nur gut gereifte, qualitativ hochwertige Stämme werden verkauft, während der Gesamtwald intakt bleibt. Auf diese Weise sichert der wirtschaftliche Wert des Waldes nicht nur seine ökologische Zukunft, sondern auch die finanzielle Stabilität der Gemeinschaften vor Ort, unserer Genossenschaft und ihrer Mitglieder.

Durch diesen geschlossenen Kreislauf aus Wiederaufbau, Wachstum, Pflege und Ernte schaffen Generationenwälder eine dauerhafte Win-win-Situation: Sie reduzieren den CO₂-Gehalt der Atmosphäre, fördern die biologische Vielfalt und bieten nachhaltige Einkommens- und Entwicklungschancen für die Menschen, die von und mit dem Wald leben. Generationenwälder sind somit weit mehr als ein grünes Investment – sie sind ein lebendiges Erbe, das wir gemeinsam an kommende Generationen weitergeben.

Investiere jetzt in die Zukunft mit Genossenschaftsanteilen bei The Generation Forest!

ZWEI KRISEN, EINE LÖSUNG

Das Artensterben und der Klimawandel sind die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit – und sie werden noch Generationen nach uns prägen. Unser Handeln heute entscheidet, welche Welt wir morgen hinterlassen.

1,5° Celsius – was lange als kritische Schwelle galt, ist nun Realität – mit weitreichenden Folgen: Steigende Temperaturen bringen nicht nur Wetterextreme, sondern bedrohen auch das Überleben unzähliger Tier- und Pflanzenarten. Die Klimakrise und das Artensterben sind eng miteinander verknüpft – und Wälder spielen eine zentrale Rolle, beide Krisen zugleich zu bremsen.

Die Welt erlebt eine beschleunigte Erwärmung: 2024 lag die globale Durchschnittstemperatur mit 1,6° Celsius über dem vorindustriellen Niveau erstmals über dem selbst-aufgelegten Grenzwert von 1,5°C. Hitzerekorde und extreme Wetterereignisse nahmen und nehmen weiterhin deutlich zu und setzen Ökosysteme weltweit unter Druck.

Nun zeigt ein neuer Bericht von Autorinnen und Autoren des Weltklimarates IPCC: In dem Tempo, in dem die Menschheit derzeit CO₂ freisetzt, wird es in drei Jahren unmöglich sein, die Schwelle von 1,5 Grad noch einzuhalten.

Zeitgleich spitzt sich das Artensterben zu: Schätzungen gehen von etwa einer Million Arten aus, die sich im Prozess des Aussterbens befinden. Das entspricht rund einem Drittel aller bekannten Arten. Besonders betroffen sind Amphibien und Insekten, aber auch viele Pflanzen. Die Rote Liste der IUCN dokumentiert Zehntausende zusätzlich gefährdete Arten.

Klimawandel und Biodiversitätskrise hängen nicht nur unmittelbar zusammen, sie verstärken sich auch gegenseitig. Forschende des International Panel on Climate Change warnen in ihrem jährlichen Bericht, dass bereits bei einer globalen Erwärmung um 2°C rund 20–30 Prozent der Arten zusätzlich vom Aussterben bedroht wären. Die Zerstörung von Lebensräumen durch Abholzung und Brandrodung verschärft aktuell beide Probleme: Die Waldflächen, die verloren gehen, setzen enorme CO₂-Emissionen frei und entziehen zahlreichen Arten ihren Lebensraum.

Um den Klimawandel und das Artensterben zu bekämpfen, müssen also natürliche Lebensräume wie Wälder wiederhergestellt werden. Tropische Regenwälder sind Schlüsselökosysteme für Klima und Biodiversität. Wälder speichern riesige Kohlenstoffvorräte – weltweit rund 861 Gigatonnen Kohlenstoff, etwa die Hälfte davon gebunden in tropischen Wäldern. In ihnen leben Millionen Arten, die ohne die Wälder keinen Lebensraum hätten.

Eine Studie von Forschenden der LMU München zeigt, dass Temperaturspitzen und auch die Temperatur zum Ende des Jahrhunderts reduziert und die Dauer, in der die globale Temperatur das 1,5-Grad-Ziel überschreitet, durch die großflächige Aufforstung verkürzt werden könnte.

Handlungsoptionen



Schutz bestehender Wälder:

Erhalt intakter Ökosysteme. So würden jährlich Verluste vermieden werden, und große Kohlenstoffmengen blieben langfristig gebunden.



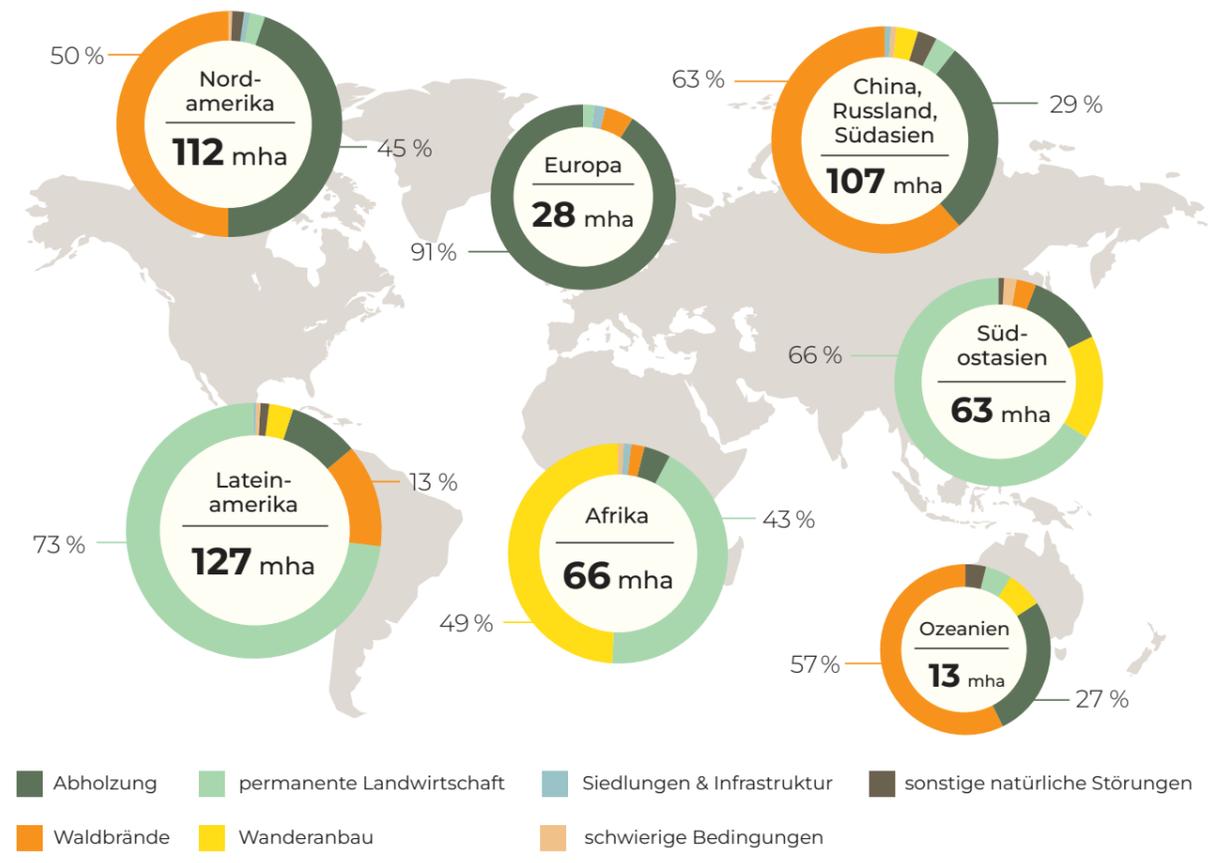
Wiederaufforstung und Renaturierung:

Neu gepflanzte oder sich selbst regenerierende Wälder binden neues CO₂ und schaffen Lebensraum – dieses Potenzial wird auch im jüngsten IPCC-Bericht betont.



Partizipation vor Ort:

Einbindung lokaler und indigener Gemeinschaften. Erfahrungen zeigen, dass aktive Bürgerbeteiligung den Schutz selbst kleiner Waldflächen dauerhaft sichert.



Der globale Waldverlust (mha) in 2024 und seine Ursachen. Quelle: World Resources Institute.

Waldzerstörung nimmt weltweit zu – tropische Wälder besonders betroffen

Der weltweite Waldverlust erreichte 2024 neue Rekordhöhen, ausgelöst durch eine dramatische Zunahme von Bränden. Das geht aus neuen Daten des GLAD Lab der Universität von Maryland hervor, veröffentlicht auf der Plattform Global Forest Watch des World Resources Institute (WRI). Allein der Verlust an tropischen Primärwäldern belief sich auf 6,7 Millionen Hektar – fast doppelt so viel wie 2023 und in etwa die Fläche Panamas.

Dies liegt deutlich über dem Zielwert, um die Entwaldung bis 2030 zu stoppen. Darauf hatten sich auf der UN-Klimakonferenz 2021 in Glasgow mehr als 140 Länder geeinigt. Doch in 17 der 20 Länder mit den größten Primärwaldflächen hat der Waldverlust seit der Vereinbarung zugenommen.

Erstmals seit Beginn der Aufzeichnungen waren Brände – nicht Landwirtschaft – die Hauptursache für den Verlust tropischer Primärwälder und machten fast 50 Prozent der Zerstörung aus. Brände sind in manchen Ökosystemen natürlich, doch in tropischen Wäldern meist menschengemacht – oft durch Brandrodung für

Landwirtschaft. 2024, das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen, verstärkten Klimawandel und El Niño die Intensität und Unkontrollierbarkeit dieser Brände. Obwohl Wälder sich grundsätzlich erholen können, behindern Landnutzungswandel und Klimawandel diese Regeneration zunehmend.

Um die globalen Ziele bis 2030 zu erreichen, müsste der Waldverlust jährlich um 20 Prozent sinken. 2024 stieg er stattdessen um 80 Prozent. Erforderlich sind: bessere Feuerprävention, entwaldungsfreie Lieferketten, Handelskontrollen und mehr Finanzierung – insbesondere für indigene Initiativen.

"Dieser Waldverlust ist beispiellos. Es ist ein weltweiter Alarmruf – ein kollektiver Aufruf zum Handeln für Länder, Unternehmen und jede einzelne Person. Ohne Wälder keine Zukunft."

Elizabeth Goldman,
Co-Direktorin von
WRI Global Forest Watch

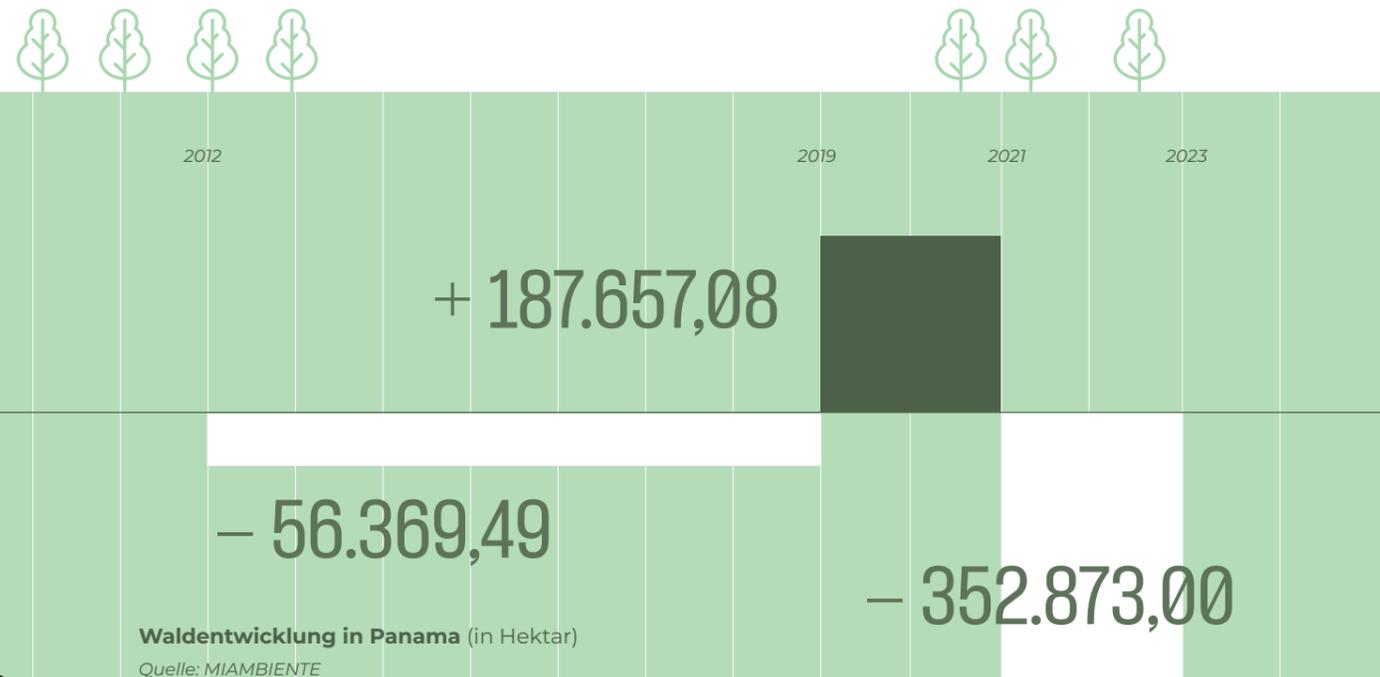
ENTWALDUNG IN PANAMA: URSACHEN, AUSWIRKUNGEN UND GEGENMASSNAHMEN

Nach Jahren des Wachstums geht in Panama wieder mehr Wald verloren. Nachhaltige Forstwirtschaft, Aufforstung und strenge Schutzmaßnahmen sollen den Trend wieder umkehren.

352.873 Hektar – so viel Wald- und Buschland hat Panama innerhalb der letzten beiden Jahre verloren. Dabei sah es davor nach einer Erfolgsgeschichte aus. In unserem Impact Report 2022 berichteten wir über den Waldgewinn in vielen Regionen Panamas: Zwischen 2021 und 2022 wuchs die bewaldete Fläche in Panama um 8.452,38 Hektar, seitdem ist die Entwicklung wieder rückläufig. Besonders betroffen sind die Provinzen Veraguas, Darién und Coclé, wo die Zerstörung der Waldgebiete die Biodiversität, Wasserressourcen und die ökologische Nachhaltigkeit bedroht. Diese Entwicklung wurde durch eine umfassende Studie des Ministeriums für Umwelt (MIAMBIENTE) bestätigt¹.

Ursachen der Entwaldung

Zu den Ursachen der Entwaldung in Panama zählen vor allem die landwirtschaftliche Expansion, die Urbanisierung und Waldbrände, die natürlichen oder menschlichen Ursprungs sein können. Im Durchschnitt sind seit dem Jahr 2010 – trotz zwischenzeitlichem Waldgewinn – jährlich etwa 10.000 Hektar Wald verlorengegangen, was nicht nur die CO₂-Speicherkapazität erheblich reduziert, sondern auch zur Bodendegradation und zum Verlust von Wasserquellen führt.



Auswirkungen der Entwaldung

Die fortschreitende Waldzerstörung hat gravierende Konsequenzen für Panama:

- **Verlust der Biodiversität:** Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten verlieren ihren Lebensraum.
- **Beeinträchtigung der Wasserversorgung:** Entwaldung bedroht die Wassereinzugsgebiete, die für die Landwirtschaft, die Trinkwasserversorgung und sogar den Panamakanal essenziell sind.
- **Verstärkung des Klimawandels:** Durch die Freisetzung von Kohlenstoff aus abgeholzten Flächen trägt die Entwaldung zur Erhitzung des Klimas bei.
- **Erhöhtes Risiko für Naturkatastrophen:** Ohne den schützenden Waldbestand kommt es häufiger zu Bodenerosion und Überschwemmungen.

Gegenmaßnahmen und Schutzstrategien

Um der Entwaldung entgegenzuwirken, setzt Panama auf eine Kombination aus strenger Regulierung, nachhaltiger Bewirtschaftung und internationaler Zusammenarbeit³:

- **Stopp von forstwirtschaftlichen Genehmigungen:** Aufgrund des rasanten Waldverlusts hat das Umweltministerium in Panama in einigen Regionen die Ausgabe von Forstlizenzen vorerst gestoppt.
- **Nachhaltige Forstwirtschaft:** Ab 2025 dürfen Genehmigungen für die forstwirtschaftliche Nutzung zudem nur noch im Rahmen nachhaltiger Managementpläne erteilt werden, insbesondere in den indigenen Gebieten Emberá Wounaan, Kuna de Madungandí und Kuna de Wargandí.
- **FSC®-Zertifizierung:** Die panamaische Regierung arbeitet gemeinsam mit indigenen Gemeinschaften an der Zertifizierung nachhaltiger Forstwirtschaft nach dem FSC®-Standard. Der Export von nicht FSC®-zertifiziertem Holz soll verboten werden, um illegale Holzgewinnung unattraktiv zu machen.

→ **Wiederaufforstung:** Programme zur Aufforstung und Renaturierung degradierter Flächen werden verstärkt gefördert. Besonders wichtig ist dabei der Schutz von Sekundärwäldern und Buschland, das als natürliche CO₂-Senke dient.

→ **Community-Monitoring:** In Zusammenarbeit mit den indigenen Gemeinden wird ein gemeinsames Überwachungsprogramm eingeführt, um illegale Abholzung frühzeitig zu erkennen und einzudämmen.

Durch strengere Gesetze, nachhaltige Bewirtschaftung und internationale Kooperation gibt es Hoffnung auf eine Trendwende. Der Schutz der letzten Waldgebiete und die Wiederherstellung zerstörter Flächen sind entscheidend, um die Biodiversität zu erhalten und die Folgen des Klimawandels abzumildern. Nur mit konsequenten Maßnahmen kann Panama wieder eine Vorreiterrolle im nachhaltigen Waldschutz einnehmen und langfristig von einer stabilen Umwelt profitieren.

„Diese Zerstörung unserer Biodiversität und unserer Wälder führt uns in den Niedergang. Sie zerstört unsere Wassereinzugsgebiete, gefährdet die Wasserversorgung unserer Städte, der Landwirtschaft und der Energieproduktion. Selbst der Panamakanal, dessen Einzugsgebiet bislang gut erhalten ist, steht vor großen Herausforderungen.“

Juan Carlos Navarro
Umweltminister von Panama.

EIN WALD IN GEMEINSCHAFT

The Generation Forest zeigt als Genossenschaft, wie demokratische Mitbestimmung, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen – für Wälder, die bleiben.

The Generation Forest steht für einen zukunftsweisen- den Ansatz im Klimaschutz – und für ein ebenso bewähr- tes wie zukunftsweisendes Organisationsmodell: die Genossenschaft. Denn die Wiederherstellung tropischer Wälder braucht nicht nur langfristige Visionen, sondern auch viele engagierte Menschen, die sie gemeinsam tragen. Unsere Genossenschaft vereint heute über 8.000 Mitglieder – Menschen, die gemeinsam Eigentum am Wald übernehmen, Verantwortung teilen und aktiv an der Lösung der Klima- und Biodiversitätskrise mitwirken.

Der Kern der Genossenschaftsidee ist demokratisch: Mitentscheiden statt nur finanzieren. Dieser Grundsatz unterscheidet uns bewusst von klassischen Investments. Bei The Generation Forest steht nicht die kurzfristige Rendite im Mittelpunkt, sondern der langfristige Aufbau regenerativer Wälder mit ökologischer, sozialer und öko- nomischer Wirkung.

Die Mitgliedschaft in der Genossenschaft ist Ausdruck eines gemeinsamen Werteverständnisses: Verantwor- tung für künftige Generationen übernehmen, Ressour- cen gemeinschaftlich nutzen und die Früchte des Erfolgs fair verteilen. Unsere Mitglieder investieren Eigenkapital, mit dem wir ehemalige Weideflächen in Panama erwer- ben, aufforsten und dauerhaft pflegen. Daraus entstehen Generationenwälder – artenreiche, tropische Mischwäl- der, die CO₂ binden, Lebensraum schaffen und durch selektive, nachhaltige Holznutzung langfristige Erträge erwirtschaften. Die Gewinne kommen der Genossen- schaft zugute – also allen Mitgliedern.

Die Genossenschaft ist damit mehr als eine Rechtsform – sie ist das Fundament unseres Wirkens. Sie verbindet Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, aber

gemeinsamer Überzeugung. Sie schafft Vertrauen, Trans- parenz und Teilhabe. Und sie zeigt: Wenn Menschen sich zusammenschließen, entsteht eine Kraft, die weit über die Summe ihrer Teile hinausgeht. So wächst nicht nur der Wald – sondern auch die Bewegung dahinter.

+9,25%
Mitgliederzuwachs

7391
Mitglieder
Ende 2023

8075
Mitglieder
Ende 2024

ZWEI NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR



FairGrapes

Wir sind Christoph und Konstantin. Vor einigen Jahren haben wir FairGrapes gegründet und machen Wein. Wir glauben, dass jede und jeder von uns mit kleinen Entscheidungen etwas Positives bewirken kann. Deswegen geben unsere Weine der Natur etwas zurück, indem ein Teil des Verkaufserlöses direkt an ein Naturschutzprojekt geht.

Mit unseren Weinen wollen wir auch den Regenwald schützen. So sind wir auf The Generation Forest aufmerksam geworden. Der Ansatz hat uns direkt überzeugt, weil er eben nicht nur auf schnelle Symbolik setzt.

Wir möchten mit unserem Wein nicht nur Genuss bieten, sondern auch einen Beitrag zur Wiederherstellung dieses einzigartigen Lebensraums leisten. Für uns fühlt sich das richtig an – und wir hoffen, dass möglichst viele Menschen das genauso sehen.

Du möchtest den Wein von FairGrapes probieren und so Regen- wald schaffen? Für unsere Community gibt es beim Kauf des Entdeckerpakets (Ein Karton mit zwei Flaschen von jeder Sorte dieser Kooperation) eine Flasche gratis.



Dafür gibst du einfach folgenden Code bei der Bestellung auf FairGrapes.eu ein: **Y5KB34**



Gabriel João

Hallo, ich bin Gabriel João – und schon als Baby Teil von The Generation Forest!

Zur Geburt habe ich von meiner coolen Großtante ein ganz be- sonderes Geschenk bekommen: einen Genossenschaftsanteil von The Generation Forest. Damit bin ich jetzt nicht nur offiziell Mit- glied, sondern auch Baumfreund von Anfang an!

Nach einem schweren Start ins Leben mit einer großen Herzope- ration und vier Wochen auf der Intensivstation, geht es mir heute super! Inzwischen bin ich sieben Monate alt, entdecke die Welt mit großen Augen – und freue mich schon darauf, bald meine Groß- eltern in Brasilien zu besuchen. Dafür muss ich wohl noch auf ein paar weitere Anteile sparen.

Bis dahin wachse ich weiter – ge- nau wie mein kleiner Generatio- nenwald in Panama.

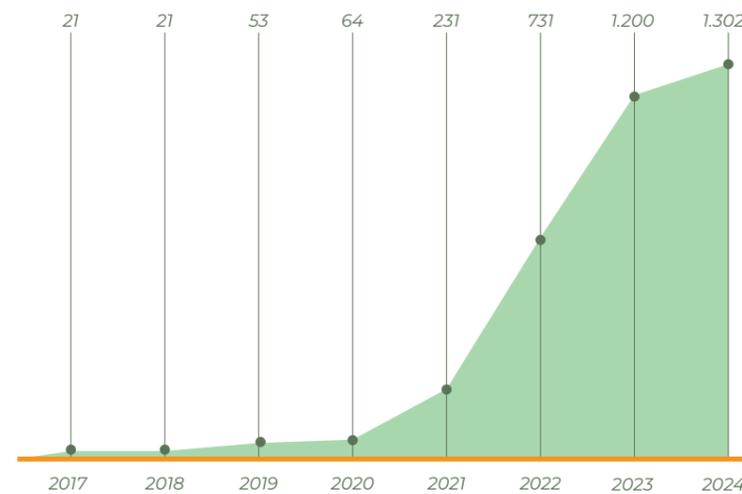
Die Inhalte der Vorstellung wurden mit den Erziehungs- berechtigten abgestimmt.

AUFFORSTUNG UND PFLEGE IN ZEITEN VON EL NIÑO

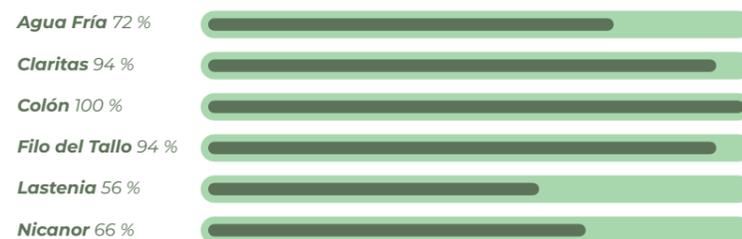
Extreme Trockenheit und Waldbrandgefahr verlangten viel Einsatz – für Pflege, Schutz und Anpassung. Warum wir trotzdem optimistisch nach vorn blicken.

2024 war ein herausforderndes Jahr für unsere Genossenschaft. Die Aufforstungssaison stand ganz im Zeichen extremer Hitze und Trockenheit – eine Folge des Klimaphänomens El Niño, das Panama mit voller Wucht getroffen hat. Diese Bedingungen haben unsere Aufforstungsarbeit deutlich erschwert, teilweise sogar ganz verhindert. In solchen Trockenphasen ist besonders viel Einsatz nötig: Wir müssen verstärkt in die Pflege der bestehenden Generationenwälder investieren, um junge Bäume zu schützen und das ökologische Gleichgewicht zu erhalten.

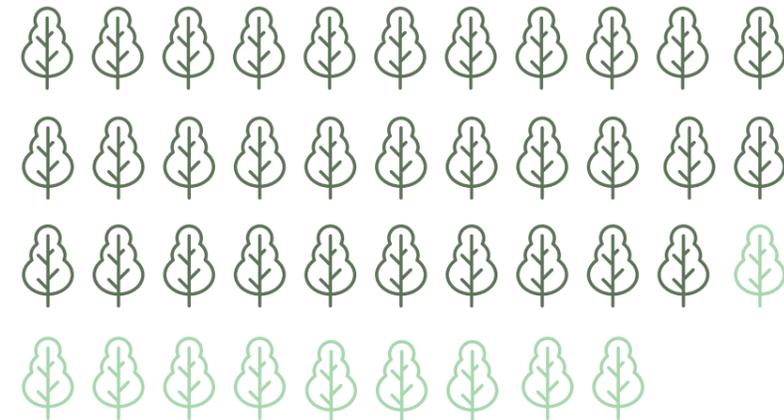
Einige Flächen, die bereits aufgeforstet waren, litten unter den Auswirkungen der Trockenheit – Brände und Dürrestress machten Nachpflanzungen notwendig. Gleichzeitig mussten wir geplante Aufforstungsmaßnahmen verschieben, um die vorhandenen Wälder nicht zu gefährden. Die Folge: 2024 haben wir etwas mehr als 70 Hektar neue Waldflächen aufgeforstet und rund 30 Hektar nachgeforstet – während wir auf den bereits bestehenden 1.200 Hektar intensive Schutz- und Pflegearbeit geleistet haben.



Hier zeigen wir die kumulierte aufgeforstete Fläche pro Jahr, die sich aus der Aufforstung von neuen Flächen und der Nachforstung auf bisherigen Flächen zusammensetzt. Entstandene Lücken – z. B. durch Risikofaktoren wie Brände – reduzieren die Fläche aus dem Vorjahr, weshalb sich die Zahlen dynamisch entwickeln.



Prozentuale Aufforstung unserer Fincas



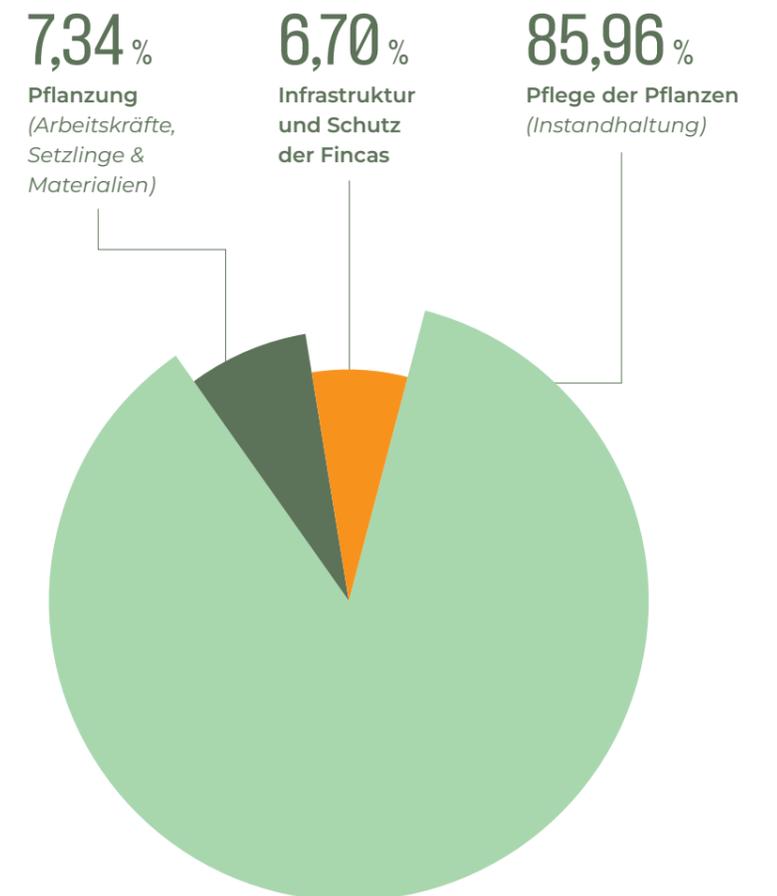
1702
Hektar effektive Fläche in Besitz

1302
Hektar aufgeforstet

Es war ein Jahr, das uns viel abverlangt hat – und einmal mehr gezeigt hat, wie wichtig unsere langfristige Perspektive ist. Denn die gute Nachricht ist: El Niño hat sich inzwischen abgeschwächt, erste regenreiche Phasen sind zurückgekehrt und bringen neue Hoffnung für die kommenden Aufforstungsjahre. Unser Ziel für die nächsten Jahre ist klar: Wir wollen unsere Pflanzaktivitäten wieder ausweiten und damit den Generationenwald weiter wachsen lassen.

Aus den Erfahrungen dieses schwierigen Jahres haben wir Konsequenzen gezogen: Unsere Auswahl an Baumsamen berücksichtigt gezielt widerstandsfähige Arten, die besser an lange Trockenphasen angepasst sind. Außerdem haben wir unsere Fincas mit präventiven Maßnahmen gegen Brände ausgestattet (mehr dazu auf S. 14) – denn unser Anspruch bleibt: Wir wollen keine kurzfristigen Flächengewinne, sondern Wälder schaffen, die bleiben. Dauerhaft. Für Mensch, Klima und Artenvielfalt.

Jetzt Wälder schaffen!



Prozentuale Kostenverteilung für die Arbeit auf unseren Flächen in Panama 2024

AUFFORSTEN UNTER EXTREM-BEDINGUNGEN: UNSERE STRATEGIEN GEGEN RISIKEN

Trockenheit, Feuer, Schädlinge – unsere Wälder stehen vor echten Herausforderungen. Doch wir reagieren: mit Früherkennung, gezielter Pflege und widerstandsfähigen Ökosystemen, die selbst nach Bränden neues Leben hervorbringen.

Wälder wachsen nicht ohne Risiko. Besonders in Zeiten extremer klimatischer Bedingungen – wie sie das Wetterphänomen El Niño in den letzten Jahren nach Mittelamerika brachte – geraten selbst gesunde Waldökosysteme unter Druck. Die lange Trockenzeit erhöhte das Risiko für Waldbrände erheblich. Auch auf unseren Flächen kam es zu Bränden – oft ausgelöst durch Feuer auf benachbarten Fincas.



La Esperanza (Februar):

Ein Feuer brach durch das Verschulden eines Nachbarn aus. Bemerkenswert ist, dass drei Wochen nach dem Brand erste natürliche Keimlinge zu sehen waren, was die ersten Anzeichen für eine ökologische Erholung waren.

El Contenedor (März):

Der Brand wurde direkt durch extreme Trockenheit verursacht.

Gatún (März):

Der Ursprung des Feuers ist unklar. Auch der Verdacht von Brandstiftung steht im Raum.

Nicanor (März):

Das Feuer breitete sich von einer benachbarten Farm aus.

Diese Ereignisse zeigen eindrücklich, wie stark sich die Klimakrise, aber auch das Verhalten der Menschen in Nachbarschaft unserer Fincas, auf unsere Arbeit auswirken. Gleichzeitig haben wir erlebt, wie resilient unsere Wälder sein können: In einigen betroffenen Gebieten setzte die natürliche Regeneration überraschend schnell ein. Bereits wenige Wochen nach einem Brand keimten erste neue Pflanzen – in manchen Flächen sogar dichter als zuvor.

Um in Zukunft noch besser auf solche Situationen vorbereitet zu sein, haben wir im Jahr 2024 ein neues Frühwarnsystem eingeführt: „Satellites on Fire“ erkennt Waldbrände in Echtzeit per Satelliten- und Kameraüberwachung und alarmiert sofort unsere Teams. So können

Brände schneller eingedämmt und Schäden reduziert werden. Zusätzlich haben wir vor Ort gezielte Schulungen durchgeführt – mit praktischen Übungen zur Brandbekämpfung, zum Umgang mit Schutzausrüstung und zur Ersten Hilfe im Gelände.



Auf unserer Finca Claritas im Darién fand eine Schulung zum Thema Waldbrandbekämpfung statt. Zu den behandelten Themen gehörten:

Brandschutzausrüstung: Es wurde erklärt, wie wichtig es ist, bei der Brandbekämpfung eine vollständige Schutzausrüstung zu tragen. Die Teilnehmer demonstrierten die Verwendung dieser Ausrüstung.

Waldbrandkontrolle: Die Teilnehmenden lernten Brandschutzpositionen und wie man mit Werkzeugen wie Hacken, Waldrechen und Macheten Brandschneisen anlegt. In einer Gruppenübung wurde ein Brandszenario simuliert, um diese Techniken zu üben.

Erste Hilfe im Feld: Der Schwerpunkt lag auf grundlegenden Erste-Hilfe-Maßnahmen im Wald, wenn kein kompletter Verbandskasten zur Verfügung steht, sowie auf Sicherheitsvorkehrungen. Paarübungen und Gruppendiskussionen vertieften das Gelernte.

Auch Schädlinge stellen eine dauerhafte Herausforderung dar. Besonders Jungbäume sind anfällig – zum Beispiel für die Mottenlarve *Hypsipyla grandella*, die Zedern und Mahagonibäume befällt. Zusätzlich sorgen Blattschneiderameisen, Termiten und Raupen für Schäden an den jungen Bäumen. Unsere Antwort: ein integriertes, ökologisch abgestimmtes Schädlingsmanagement. Wir setzen gezielt auf frühzeitige Erkennung, sorgfältige Überwachung und den dosierten Einsatz wirksamer, umweltschonender Mittel.

fähigkeit. Denn echte Aufforstung bedeutet nicht nur Bäume zu pflanzen – sondern Verantwortung zu übernehmen, damit sie bleiben.



Die Mottenlarve *Hypsipyla grandella* befällt gerne junge Mahagoni- oder Zedernbäume.

Unser Ziel ist klar: gesunde, stabile Wälder aufzubauen – auch unter schwierigen Bedingungen. Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen, dass wir dafür gut aufgestellt sind: mit starken Teams, verlässlicher Technik und einem klaren Fokus auf Widerstands-

WIE UNSERE WÄLDER AN WERT GEWINNEN – SCHRITT FÜR SCHRITT

Unsere Generationenwälder wachsen nicht nur in die Höhe, auch ihre Wirkung und ihr Wert wachsen – durch kluge Artenwahl, ideales Klima in Panama und sorgfältige Pflege über Jahrzehnte hinweg.

Ein Wald entsteht nicht von heute auf morgen – und sein Wert auch nicht. Er wächst – ganz wörtlich – mit jedem Baum. Wenn man ihn über Jahrzehnte hinweg mit Fachwissen, Geduld und Weitblick aufbaut, entwickelt er sich zu einem lebendigen Vermögenswert: ökologisch, sozial und wirtschaftlich. Genau dieses Prinzip steht im Zentrum unseres Generationenwald-Modells. Von der Setzlingsaufzucht bis zur Ernte erwachsener Bäume durchlaufen unsere Generationenwälder einen langfristig geplanten, ökologisch verantwortungsvollen und wirtschaftlich tragfähigen Prozess.



1 Der Anfang liegt in der Baumschule

Bevor ein einziger Baum in die Erde kommt, beginnt seine Reise in unserer Baumschule. Hier ziehen wir die Setzlinge aus sorgfältig ausgewähltem, lokalem Saatgut heran. Die Jungpflanzen werden unter kontrollierten Bedingungen aufgezogen, bis sie kräftig genug sind, um ausgepflanzt zu werden. Dieser erste Schritt ist entscheidend: Nur gesunde und resiliente Bäume haben die Widerstandskraft, um sich langfristig im tropischen Ökosystem zu behaupten.

2 Aufforstung – die richtige Mischung macht den Unterschied

Beim Pflanzen kommt es auf mehr an als nur die Anzahl der Bäume. Wir setzen auf Mischwälder, in denen sich verschiedene Arten sinnvoll ergänzen. Jede Baumart wird gezielt ausgewählt – nicht nur nach Wachstumsgeschwindigkeit oder Holzqualität, sondern auch nach ihrer ökologischen Funktion:

- Schnellwachsende Arten wie **Amarillo** (*Terminalia amazonia*) binden frühzeitig CO₂ und erzeugen innerhalb weniger Jahre Schatten, der die Bodenfeuchtigkeit erhält.

- Wertvolle Edelhölzer wie **Mahagoni** (*Swietenia macrophylla*) wachsen langsamer, erzielen aber langfristig stabile Holzerträge.
- Klimaresiliente Arten wie **Cocobolo** (*Dalbergia retusa*) halten Trockenperioden besonders gut stand – ein entscheidender Faktor angesichts des Klimawandels.
- Baumarten wie **Almendro** (*Dipteryx oleifera*) sind wichtige Nahrungslieferanten für Tiere, fördern die Artenvielfalt und stabilisieren das Mikroklima.

Diese gezielte Kombination sorgt dafür, dass unsere Wälder nicht nur ökonomisch tragfähig sind, sondern auch stabiler, artenreicher und widerstandsfähiger gegenüber äußeren Einflüssen.

Aufgeforstete Baumarten*



Cedro Espino 2,1 %

Die Spanische Zeder (*Bombacopsis quinata*) ist ein schnellwachsender Baum, der bis zu 40 Meter hoch wird. Er gedeiht auf gut durchlässigen, kiesigen Böden, besonders in Trockenwäldern und an Hanglagen. Der Baum ist insektenresistent und wird häufig für Wiederaufforstungsprojekte genutzt. Auffällig sind seine dornige Rinde und seine weißen Blüten. Sein leichtes, langlebiges Holz eignet sich ideal für Wandverkleidungen und Fensterrahmen. Durch Abholzung ist die Art inzwischen stark bedroht.

Lapacho 20,85 %

Der Lapacho-Baum ist ein laubabwerfender Baum, der in Mittel- und Südamerika heimisch ist. Er erreicht Höhen von bis zu 30 Meter und besitzt einen geraden Stamm mit einem Durchmesser von bis zu 80 cm. Die auffälligen, trompetenförmigen Blüten in Rosa bis Magenta erscheinen vor dem Laubaustrieb während der Trockenzeit. Das Holz ist extrem hart, wetterbeständig und wird unter dem Namen „Ipê“ oder „Lapacho“ für Außenkonstruktionen wie Terrassendielen verwendet. Die innere Rinde wird traditionell medizinisch genutzt, beispielsweise als Tee gegen Erkältungen und Entzündungen. Aufgrund intensiver Abholzung sind die natürlichen Bestände gefährdet.

Zapatero 1,23 %

Der Zapatero ist ein schnellwachsender, immergrüner Baum, der in tropischen Regionen von Südamerika bis zum Amazonasbecken heimisch ist. Er kann bis zu 50 Meter hoch werden. Er wächst gut in feuchten Tieflandwäldern. Sein Holz ist schwer, langlebig und widerstandsfähig gegen Fäulnis und Schiffsbohrkäfer, was es für den Bau, die Möbelherstellung, Eisenbahnschwellen und den Bootsbau wertvoll macht. Außer Holz liefert er Tannine zum Färben und Gerben von Leder, und seine Rinde wird traditionell in der Medizin verwendet, zum Beispiel zur Behandlung von Husten.

3 Pflege und Kontrolle – die ersten Jahre sind entscheidend

Der Zeitraum nach der Pflanzung ist besonders sensibel! In den ersten fünf Jahren wird der Grundstein für ein stabiles Waldökosystem gelegt. Unsere Forstteams führen in dieser Zeit intensive Pflegearbeiten durch: Unkrautregulierung, Schutz vor Schädlingen, Nachpflanzungen und die Überprüfung der Wachstumsraten gehören zum Beispiel zum Standard. Denn nur ein gut betreuter Jungwald hat das Potenzial, sich langfristig zu einem geschlossenen, selbsterhaltenden Wald zu entwickeln.



4 Durchforstung und Holzverkauf

Sobald die Bäume eine bestimmte Größe erreicht haben, beginnen wir mit ersten selektiven Durchforstungen. Diese Maßnahme ist nicht nur ökologisch sinnvoll – sie schafft Licht und Raum für die verbleibenden Bäume – sondern auch der erste Schritt zur wirtschaftlichen Nutzung unserer Wälder. In den folgenden Jahren werden in behutsamen Intervallen weitere Bäume entnommen und das Holz verkauft.

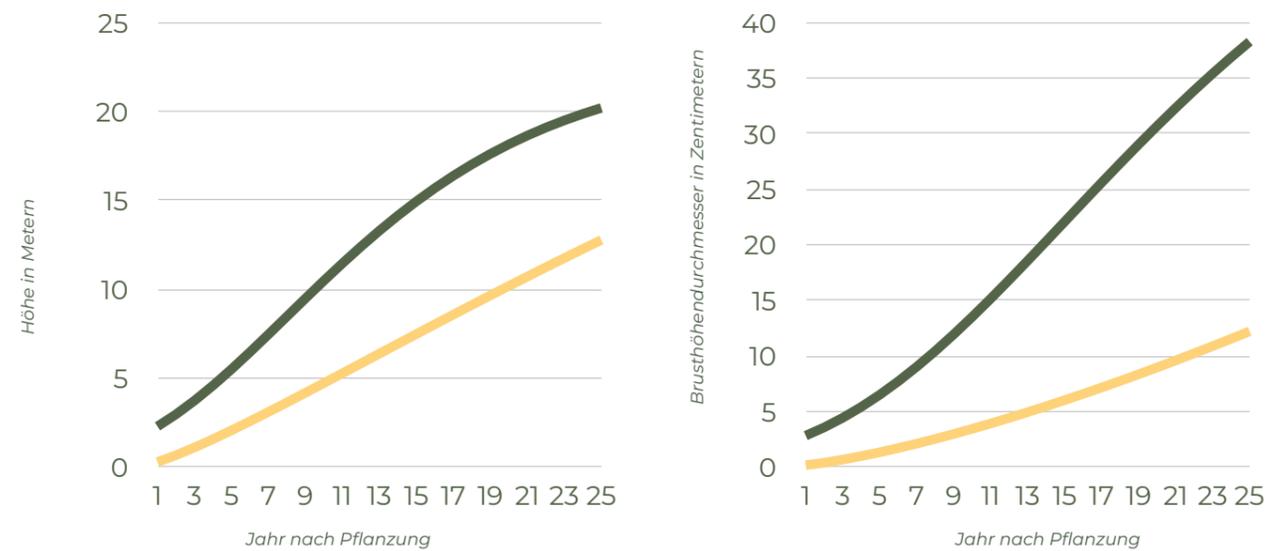


Der Erlös aus diesen Holzverkäufen fließt direkt in die Genossenschaft zurück. Sobald wir mit diesen Einnahmen unsere ursprünglichen Investitionen gedeckt haben – also bilanzpositiv sind – werden die Gewinne anteilig an alle Mitglieder ausgeschüttet. So entsteht ein nachhaltiges Kreislaufmodell: Die Wälder finanzieren sich langfristig selbst, schaffen ökologische und soziale Wirkung – und tragen wirtschaftlich Früchte für alle, die sie möglich gemacht haben.

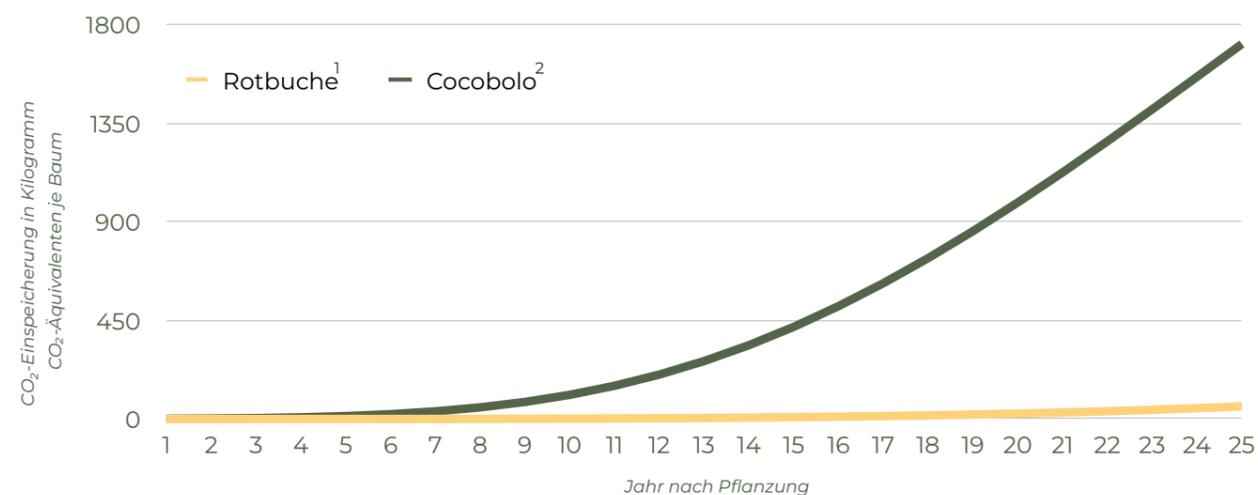
PANAMA — EIN STANDORT MIT IDEALEN BEDINGUNGEN

Unser Modell berücksichtigt die optimalen Rahmenbedingungen in den Tropen – in Panama treffen viele Faktoren aufeinander: Das tropische Klima mit konstant hohen Temperaturen, regelmäßigen Regenfällen und fruchtbaren Böden lässt die Bäume deutlich schneller wachsen als in gemäßigten Zonen. Während ein Baum in Europa Jahrzehnte braucht, um eine nennenswerte Größe zu erreichen, kann er in Panama in der Hälfte der Zeit heranwachsen.

Vergleich Wachstum Cocobolo (Panama) vs. Rotbuche (Deutschland)



Vergleich CO₂-Einspeicherung Cocobolo (Panama) vs. Rotbuche (Deutschland)



Annahme: Pflanzung bei Wuchshöhe 2m. Berechnung CO₂-Einspeicherung nur auf Basis ober- und unterirdischer Biomasse.
 1. *Fagus sylvatica*; Datengrundlage Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (2024), M. Liesebach/Thünen-Institut (2024); Berechnung TGF;
 2. *Dalbergia retusa*; Datengrundlage Futuro Forestal (2024); Berechnung TGF



Zudem sind die Landpreise in Panama vergleichsweise niedrig. Dadurch können wir große, zusammenhängende Flächen sichern – ein entscheidender Vorteil, um intakte Ökosysteme aufzubauen und wirtschaftlich tragfähige Forstprojekte umzusetzen.

Kontrolle durch Daten – wie wir unsere Prognosen überprüfen

Regelmäßige Monitoring-Maßnahmen sind Teil unseres Qualitätsanspruchs. Wir erfassen das Wachstum der Bäume systematisch: Baumhöhe, Durchmesser, Kronenentwicklung und Überlebensraten fließen in unsere Modelle ein. Die so ermittelten Daten erlauben es uns, die ursprünglichen Prognosen zu überprüfen – und bei Bedarf anzupassen.

Unsere aktuellen internen Analysen deuten dabei auf ein positives Bild hin: Der Biomassezuwachs unserer Flächen übertrifft ersten Berechnungen zufolge die ursprünglichen Erwartungen. Das bedeutet: Unsere Wälder wachsen nicht nur stabil – sie speichern mehr CO₂ und können langfristig auch höhere wirtschaftliche Werte erzielen.

Externe Überprüfung in Arbeit

Um diese Ergebnisse zu validieren, befinden sich unsere Wachstumsmodelle regelmäßig in Prüfung durch unabhängige Zertifizierungsstellen. Ziel ist es, die Klimawirkung und wirtschaftliche Entwicklung der Generationenwälder auch nach außen belastbar und nachvollziehbar zu dokumentieren. Wir rechnen im kommenden Jahr mit einer offiziellen Bestätigung unserer Berechnungen – und damit mit einem weiteren Meilenstein in der Transparenz unserer Wirkung.

Auszahlung und Rendite

Trotz einer geringeren Aufforstungszahl im vergangenen Jahr befinden wir uns in einem guten Aufforstungs-rhythmus – immer mit dem Ziel einer wirtschaftlichen

Rentabilität vor Augen. Dass unsere Mitglieder von dem Wert des Waldes profitieren, ist eine zentrale Säule unseres Nachhaltigkeitsversprechens. Die Kombination aus ökologischer Wirkung und ökonomischen Nutzen kann als Vorbild dienen, das weit über die Forstwirtschaft hinausreicht. Der genaue Auszahlungszeitpunkt und die Höhe der jährlichen Ausschüttungen sind dabei von der Wertentwicklung unserer Generationenwälder abhängig – diese wiederum hängt vor allem von folgenden Faktoren ab:

- **Insgesamt und jährlich aufgeforstete Fläche**
- **Sterberate und jährlich nachgeforstete Fläche**
- **Auswahl der aufgeforsteten Baumarten**
- **Wachstumsentwicklung der einzelnen Bäume**
- **Aufforstungs-, Pflege- und Verwaltungskosten**
- **Holzpreisentwicklung**

Wert entsteht, wenn man ihn wachsen lässt

Unsere Generationenwälder sind ein langfristiges Investment in eine lebenswerte Zukunft. Der Wert entsteht dabei nicht allein durch den Verkauf von Holz, sondern durch ein komplexes Zusammenspiel aus ökologischer Wirkung, sozialem Nutzen und wirtschaftlicher Tragfähigkeit. Was heute gepflanzt wird, wächst über Jahrzehnte – und trägt in dieser Zeit zur CO₂-Bindung, zur Biodiversität, zur Arbeitsplatzsicherung und zur Stabilisierung lokaler Ökosysteme bei.

Jetzt investieren und Wälder schaffen!

WÄLDER ALS LEBENDIGE KOHLENSTOFFSPEICHER

Wälder sind weit mehr als grüne Landschaften – sie sind aktive Klimaschützer. Unsere Generationenwälder zeigen, wie effektiv CO₂ auf natürliche Weise gespeichert werden kann.

Bäume entziehen der Atmosphäre bei ihrem Wachstum CO₂, wandeln es durch Photosynthese in Biomasse um und speichern es langfristig in Stamm, Ästen, Wurzeln und im Boden. Diese natürliche Fähigkeit macht Wälder zu einem der wirkungsvollsten Hebel im Kampf gegen die Erderwärmung.

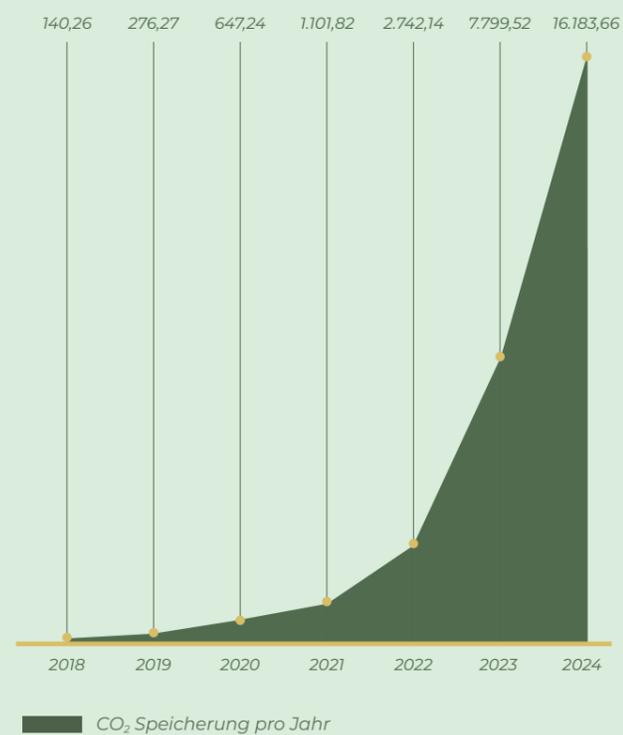
Besonders deutlich zeigt sich dieses Potenzial in unseren Generationenwäldern. Anfangs speichern die jungen Bäume noch wenig CO₂, doch schon nach wenigen Jahren steigt ihre Speicherleistung rasant an. Bis ein solcher Wald ausgewachsen ist, speichert er im Schnitt rund 20 Tonnen CO₂ pro Hektar und Jahr – und das über viele Jahrzehnte hinweg. Bis Ende 2024 konnten unsere aufgeforsteten und geschützten Flächen über 16.000 Tonnen CO₂ effektiv kompensieren.

Die Berechnung wurde von Verra, einer der führenden Zertifizierungsstellen für Klimaprojekte, bestätigt. Aktuell überprüfen wir diese Berechnung und passen sie mithilfe der aktuellen Wachstumswerte an. Daher kann sich die tatsächliche Speicherleistung unserer Wälder von dieser Hochrechnung unterscheiden. Auch diese Berechnung wird Verra zertifizieren. Die Ergebnisse stellen wir spätestens im kommenden Jahresbericht vor.

Was jetzt schon feststeht: Die Wachstumsraten auf all unseren Flächen sind durchweg positiv. Unser Mitglied und Data Scientist Dr. Martin Reiche hat die ursprüngliche Modellierung mit den ersten Wachstumsdaten für eine detaillierte Hochrechnung der Biomasse aktualisiert. Sein Ergebnis: 19.000 Tonnen CO₂ in der Biomasse – mehr als der konservativ geschätzte Wert von 16.000 Tonnen.

Besonders effektiv ist unser naturnaher Mischwald: Schnellwachsende Arten binden früh CO₂, während

CO₂-Einspeicherung durch unsere Wälder



langsam wachsende, wertvolle Bäume langfristig CO₂ speichern und das Ökosystem stabilisieren. In unseren Berechnungen sind Bäume, die später entnommen werden, nicht mehr berücksichtigt. Anders als Monokulturen oder kurzfristige Kompensationsmodelle ist unser Wald ein echtes Generationenprojekt – ökologisch, sozial und klimatisch nachhaltig. So wird Wald zu einem messbaren Beitrag für ein stabileres Klima.

ÖKOLOGISCHE INGENIEURE

Die Sichtung einer Puma-Familie in unseren Wäldern zeigt: Wo aufgeforstet wird, kehrt Leben zurück – und mit ihm das Gleichgewicht ganzer Ökosysteme.

In unseren Wäldern finden unterschiedlichste Tierarten – vom Leguan über den Tukan bis hin zu Großkatzen wie dem Puma – ein Zuhause. Und das schon nach wenigen Jahren. Zahlreiche Arten in Panama sind vom Verlust ihres Lebensraums bedroht. Sie sind angewiesen auf intakte und geschützte Ökosysteme als Habitat.

Doch woran erkennt man, ob ein Ökosystem gesund ist? Mithilfe von Kamerafallen konnten wir auf unseren Flächen dutzende Tierarten dokumentieren – einige davon gelten als sogenannte Indikatorspezies: Sie zeigen an, dass sich unsere Wälder zu lebendigen und stabilen Ökosystemen entwickelt haben.

Besonders groß war die Freude, als die Nachricht aus Panama kam: Eine Puma-Familie lebt in unseren Wäldern. Ein Muttertier mit drei Jungtieren wurde mehrfach von einer Kamerafalle auf unserer Finca Lastenia im Darién im Osten Panamas erfasst. Das ist nicht nur erfreulich, weil der Puma in vielen Regionen als bedrohte Art gilt – er spielt auch als „ökologischer Ingenieur“ eine Schlüsselrolle im Gleichgewicht des Waldes.

Pumas schaffen Gleichgewicht

Pumas stehen an der Spitze der Nahrungskette und regulieren die Populationen von Pflanzenfressern wie Hirschen und Nagetieren. Ihr Fehlen kann zu Überpopulation und gestörter Vegetation führen – ihr Vorhandensein hingegen deutet auf ein funktionierendes Gleichgewicht im Ökosystem hin.

Ein Lebensraum, der groß und vielfältig genug ist, um Pumas zu beherbergen, bietet auch zahllosen anderen – teils bedrohten – Arten Platz. Als sogenannte Schirmart steht der Puma somit auch symbolisch für den Schutz ganzer Lebensgemeinschaften. Der Artenreichtum der Flora fördert die Vielfalt der Fauna – und umgekehrt. Auf mehreren unserer Fincas führen wir mit der Naturschutzorganisation Ancon Biodiversitätsmonitorings durch.

* Eine Aktualisierung der Liste mit den bisher identifizierten Vogelarten zeigte, dass einige Arten zuvor durch unterschiedliche Namensbezeichnungen doppelt erfasst wurden. Deshalb ist die Gesamtzahl der beobachteten Vogelarten trotz der Sichtung neuer Arten im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer.



Ein weiblicher Puma mit Nachwuchs auf unserer Finca Lastenia.

Bereits in den vergangenen Impact Reports haben wir die Ergebnisse vorgestellt, im Jahr 2024 sind noch einige neue Spezies hinzugekommen: 25 unterschiedliche Säugetiere, 64* Vögel und ein Reptil konnten wir mithilfe der Fotofallen auf unseren Flächen identifizieren.

Dass sich eine Puma-Familie bei uns angesiedelt hat, zeigt eindrucksvoll, welchen Beitrag unsere Generationenwälder zur Biodiversität und Widerstandskraft tropischer Ökosysteme leisten. Aufforstung schützt nicht nur einzelne Arten – sie erhält das Gleichgewicht ganzer Lebensräume.

Laureleana Guainora
Stellvertretende Leiterin
der Baumschule

„Die Natur ist unersetzlich – sie nährt unzählige Leben. Sie ist Quelle, Heimat und Lebensgrundlage für all jene, die auf sie vertrauen.“

ZUKUNFT PFLANZEN – FÜR MENSCH UND WALD

Mit fairen Jobs, sozialer Absicherung und echter Teilhabe schafft The Generation Forest in Panama neue Perspektiven für lokale und indigene Gemeinschaften – und verbindet so Klimaschutz mit sozialer Gerechtigkeit.

In Panama lebt ein Großteil der ländlichen Bevölkerung von der Land- und Forstwirtschaft – oft unter schwierigen Bedingungen: ohne festen Arbeitsvertrag, ohne soziale Absicherung, ohne Perspektive. Besonders betroffen sind indigene Gemeinschaften, die seit Generationen im Einklang mit dem Wald leben, aber kaum von dessen wirtschaftlicher Nutzung profitieren.

The Generation Forest setzt genau hier an: Mit unserem Modell der nachhaltigen Aufforstung schaffen wir nicht nur klimaresiliente Wälder, sondern auch faire und langfristige Arbeitsplätze vor Ort. Im vergangenen Jahr haben wir über unsere Tochterorganisation Waldmenschen S.A. 220 Menschen – davon 166 aus indigenen Gemeinschaften – im Rahmen unserer Aufforstungsprojekte beschäftigt. Unsere Mitarbeitenden erhalten Arbeitsverträge, Sozialleistungen und Löhne, die über dem lokalen Marktniveau liegen. 351 Beschäftigte waren insgesamt für uns tätig (dazu zählt auch Personal unserer Partnerorganisationen Futuro Forestal und Panamá Verde).

Doch soziale Wirkung entsteht nicht allein durch Bezahlung. Sie entsteht durch Anerkennung, Teilhabe und Vertrauen. Deshalb arbeiten wir eng mit indigenen Gemeinschaften zusammen – auf Augenhöhe, mit Respekt für kulturelle Identitäten und lokale Bedürfnisse.

So verbinden unsere Generationenwälder Klimaschutz mit sozialer Gerechtigkeit: Sie ermöglichen sichere Einkommen, stärken lokale Strukturen und schaffen Zukunftsperspektiven für Menschen, die bislang vom globalen Wandel ausgeschlossen waren.



Juan Gonzales, Leiter der Forstoperation

„Für mich bedeutet der Wald alles. Unser Wunsch ist, dass unser Land eines Tages wieder vollständig mit Wald bedeckt ist – mit Wald, der einst verloren gegangen ist.“

Jetzt Zukunft schaffen:

Deine Investition schützt das Klima und verbessert das Leben derer, die den Wald Tag für Tag pflegen.

UNSER IMPACT

Mit unseren Generationenwäldern schaffen wir messbaren Impact. Die positive Wirkung in den Bereichen Klimaschutz, Biodiversität und soziale Gerechtigkeit ist Grundlage unseres Handelns und die Bestätigung für unseren Erfolg.

Um die Wirkung unserer Arbeit messbar zu machen, werten wir regelmäßig zentrale Kennzahlen aus – sogenannte Key-Impact-Indikatoren. Sie helfen uns, Fortschritte sichtbar zu machen und unsere Maßnahmen gezielt weiterzuentwickeln.

Im Bereich **Klimaschutz** erfassen wir jährlich die aufgeforstete Fläche und bewerten ihre Leistung als CO₂-Speicher. Die Daten liefert unser Forstpartner Futuro Forestal in Panama, bestätigt durch den offiziellen Verra Verification Report.

Für den Bereich **Biodiversität** haben wir 2022 gemeinsam mit der lokalen NGO ANCON ein umfassendes Monitoring gestartet, das wir seitdem regelmäßig durch Kamerafallen ergänzen. So entsteht ein immer genaueres Bild der Artenvielfalt in unseren Wäldern. Viele der entdeckten Arten stehen auf der Roten Liste der IUCN –

ihr Vorkommen spricht für die hohe ökologische Qualität unserer Flächen.

Unsere **Soziale Wirkung** analysieren wir vor allem durch die Beschäftigungszahlen unserer Tochterorganisation Waldmenschen S.A., deren Mitarbeitende ausschließlich für The Generation Forest tätig sind. Zusätzlich erfassen wir auch das Personal unserer Partner Futuro Forestal und Panamá Verde, die ebenfalls in unserem Auftrag arbeiten. Mit der Kennzahl FTE (Full-Time Equivalent) rechnen wir alle Beschäftigungsarten in vergleichbare Vollzeitäquivalente um.

Durch diese kontinuierliche Datenauswertung können wir unsere Methoden stetig verbessern – damit jeder investierte Euro unserer Mitglieder möglichst viel Impact entfaltet.



Bäume ohne Nachpflanzungen neu gepflanzt im Jahr 2024. Darunter zwei potenziell gefährdete, eine gefährdete und eine stark gefährdete Baumart.



Tonnen Kohlenstoff eingespeichert und der Atmosphäre entzogen (von 2017 bis Ende 2024).



25

Säugetiere



64

Vögel



1

Reptil

bisher gesichtet in unseren Generationenwäldern.

Darunter 41 Arten mit abnehmender Anzahl, drei potenziell gefährdete Arten, fünf gefährdete Arten und eine stark gefährdete Art (laut IUCN Red List, Stand Dezember 2024).



220

Mitarbeitende in befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen der Waldmenschen S.A. im Jahr 2024 (FTE).

166

Mitarbeitende (75,4%) aus indigenen Völkern.

KLIMASCHUTZ BEGINNT IM KLEINEN – UNSER CO₂-FUSSABDRUCK

Auch wenn wir nicht dazu verpflichtet sind, messen wir unsere Emissionen – aus Überzeugung. Denn wer Wälder pflanzt, sollte auch im eigenen Handeln Verantwortung übernehmen.

Obwohl wir als Genossenschaft weder zur CO₂-Berichterstattung verpflichtet sind noch ein emissionsintensives Geschäftsmodell betreiben, ist uns klar: Wer glaubwürdig über Klima spricht, sollte auch selbst Verantwortung übernehmen. Deshalb schauen wir regelmäßig kritisch auf unseren eigenen Emissionen – aus Überzeugung, nicht aus regulatorischem Druck.

Warum das wichtig ist

Unternehmen spielen eine zentrale Rolle im Kampf gegen die Klimakrise. Wer die eigenen Emissionen kennt, kann gezielt Maßnahmen ergreifen, Prozesse klimafreundlicher gestalten und glaubwürdig mit Stakeholdern kommunizieren. Für uns ist CO₂-Bilanzierung kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, um informierte und wirksame Entscheidungen zu treffen. Sie hilft uns, Klimaschutz auch intern zu verankern – als Teil unserer Werte, nicht nur als Wirkungsversprechen.

Unser Vorgehen: Was wir geprüft haben

Bei der CO₂-Bilanzierung wird zwischen drei Kategorien (Scopes) unterschieden:

- Scope 1:** direkte Emissionen (z. B. durch eigene Fahrzeuge oder Heizungen)
- Scope 2:** indirekte Emissionen aus bezogener Energie (z. B. Strom)
- Scope 3:** vor- und nachgelagerte Emissionen (z. B. Dienstreisen, IT-Dienstleister)

Ergebnis: Stichproben geben ersten Überblick

Da wir keinen Fuhrpark besitzen und unser Büro mit Ökostrom aus erneuerbaren Quellen betrieben wird, sind unsere Emissionen in Scope 1 und 2 vergleichsweise gering. Unsere Analyse hat sich daher auf Scope 3 – die Emissionen, die bei Dienstleistern, Reisen, Einkauf oder Kommunikation entstehen, konzentriert.

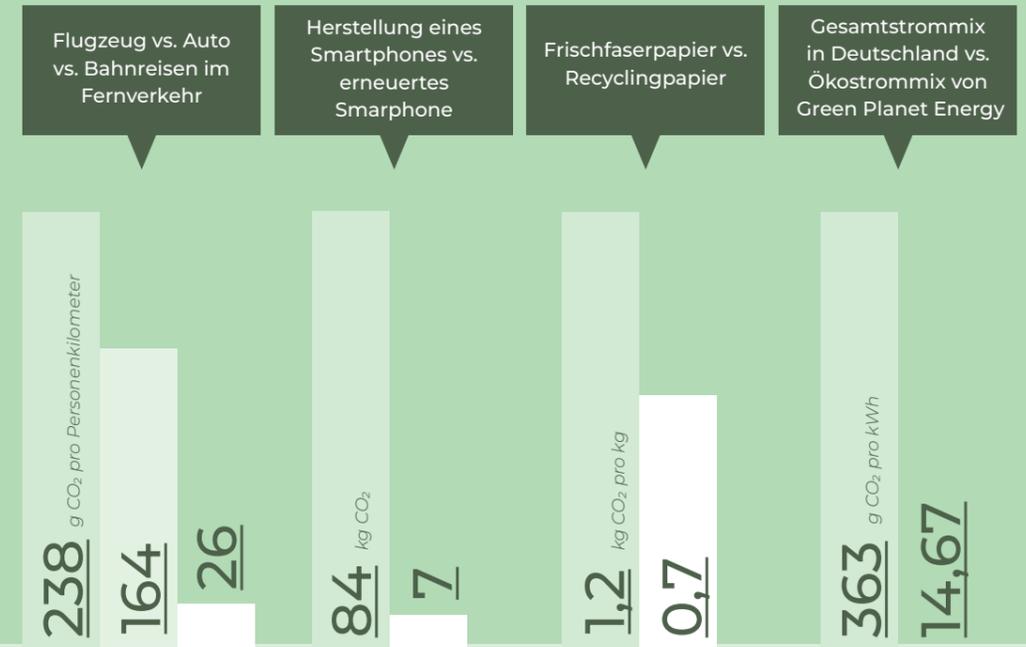
Einige Beispiele:

- Dienstreisen erfolgen fast ausschließlich mit der Bahn (laut Deutsche Bahn rund 0,026 kg CO₂ pro Personenkilometer im Fernverkehr)
- Server unserer Dienstleister befinden sich in Europa, IT-Hardware wird größtenteils über Second-Hand-Plattformen bezogen
- Unser Impact Report wird auf Recyclingpapier gedruckt – bei einer Druckerei, die ihre Emissionen kompensiert

In den untersuchten Bereichen sind Emissionen in Höhe von rund 20 Tonnen CO₂ angefallen. Darin sind die wichtigsten, aber nicht alle Geschäftsbereiche enthalten. Im Vergleich mit anderen Unternehmen ist das eine sehr kleine Zahl – und doch sehen wir hier durchaus Potenzial zur Einsparung. Die Emissionen, die bei der Aufforstung in Panama entstehen, haben wir in dieser Betrachtung bewusst ausgeklammert: Sie stehen im direkten Zusammenhang mit der CO₂-Bindung unserer Wälder – und damit dem Kern unserer positiven Klimawirkung.

CO₂-Emissionen im Vergleich:
Schon kleine Entscheidungen im Alltag können viel bewirken – wie in dieser Grafik ersichtlich.

Berechnen Sie mit unserem CO₂-Rechner den Fußabdruck Ihres Unternehmens!



Lukas Mörchen
Business Development
The Generation Forest

Mit The Generation Forest können Unternehmen ihren CO₂-Fußabdruck reduzieren und aktiv zum Aufbau lebendiger Wälder beitragen. Sprechen Sie für mehr Infos mit unserem Team unter 040 2286 4127 oder buchen Sie sich [hier](#) einen Online-Gesprächstermin.

IM GESPRÄCH: WARUM WIR UNSERE EMISSIONEN MESSEN

Warum ermittelt The Generation Forest überhaupt eine eigene CO₂-Bilanz?
Wir wollen nicht nur von Klimaschutz sprechen, sondern ihn auch intern leben. Die CO₂-Bilanz ist für uns ein Lerninstrument: Sie hilft uns, unseren Handlungsspielraum besser zu verstehen und gezielt nachhaltige Entscheidungen zu treffen – ohne den Anspruch, direkt perfekt zu sein.

Was hast du daraus gelernt?
Dass viele kleine Entscheidungen in Summe einen Unterschied machen – und dass es sinnvoll ist, einfach anzufangen. Unsere Erfahrung zeigt: Es geht nicht um millimetergenaue Berechnungen, sondern um das Bewusstsein für die eigenen Hebel.

Welchen Tipp gibst du anderen Unternehmen, die ihre Emissionen erfassen möchten?
Schon einfache CO₂-Rechner – wie der auf unserer Website – geben einen ersten Überblick. Dabei geht es nicht darum, alles bis ins letzte Gramm zu berechnen, sondern schnell herauszufinden: Wo entstehen die größten Emissionen? Und wo lassen sie sich mit wenig Aufwand senken? Oft bringt schon der Umstieg auf Ökostrom oder die Bahn statt Flugzeug spürbare Verbesserungen. Gleichzeitig sollte einem bewusst sein, dass Einsparungen nicht das wiederherstellen können, was wir der Erde längst geraubt haben. Wir müssen also über Einsparungen hinaus aktiv dazu beitragen, Ökosysteme wiederherzustellen – zum Beispiel mit unseren Generationenwäldern. Sie speichern nicht nur CO₂, sondern verbinden Klimaschutz mit echter Wirkung vor Ort.

ZWISCHEN WELLEN UND WÄL- DERN

Immer mal wieder besuchen Mitglieder von uns unsere Aufforstungsflächen vor Ort, wenn sie ohnehin gerade in Panama oder in Lateinamerika unterwegs sind. Unser Mitglied Stefan schildert seine Erfahrung.

Dieses Jahr feiere ich 30 Jahre Selbstständigkeit mit meinem Unternehmen QDS – ein guter Anlass, sich einen lang gehegten Traum zu erfüllen: Noch einmal auf große Segeltour gehen. Vor zehn Jahren bin ich bereits eine unvergessliche Etappe von Mauritius nach Südafrika gesegelt. Dieses Mal fiel die Wahl auf die Route von Martinique nach Panama.

Panama ließ mich sofort an The Generation Forest denken. Ich bin Genossenschaftsmitglied und trage mit meiner Beteiligung zur Aufforstung tropischer Wälder bei – was lag also näher, als die Gelegenheit zu nutzen und eine der Flächen vor Ort zu besuchen?

Vor der Durchfahrt durch den Panamakanal hatten wir einige Tage Wartezeit und konnten die Finca Santa Rita nahe Colón besuchen. Über das Büro in Panama kam der Kontakt zu Hector zustande, der uns vor Ort empfangen sollte. Spontan schlossen sich noch drei Mitreisende an, nachdem ich ihnen an Bord von den Generationenwäldern erzählt hatte.

Wir mieteten ein Auto, das unserer Einschätzung nach eigentlich ausreichen sollte – doch je näher wir dem Ziel kamen, desto mehr verwandelte sich die Straße in ein



Abenteuer. Am Ende musste uns Hectors Kollege Edgardo mit einem betagten LandCruiser retten – was unsere Vorfreude nur noch steigerte.

Was uns dann erwartete, übertraf alle Erwartungen: Keine Plantage, keine kahlen Flächen – sondern dichter, grüner Regenwald, wohin das Auge reicht. Hector führte uns zwei Stunden lang durch verschiedene Areale, erklärte uns die Philosophie hinter der Aufforstung, die durch Mischwald, Biodiversität und langfristige Pflege geprägt ist.

Besonders beeindruckt hat mich, dass viele der Bäume, die heute schon mehrere Meter hoch sind, erst vor vier Jahren gepflanzt wurden. Das Konzept funktioniert – und es ist ein gutes Gefühl, ein Teil davon zu sein. Unsere Verständigung mit Hector lief über Smartphone-Übersetzer – nicht immer reibungslos, aber mit vielen Lachern inklusive.

Was blieb, war ein tiefes Gefühl von Verbundenheit mit der Natur, Dankbarkeit für diesen Einblick und die stille Freude, selbst ein kleines Puzzleteil in diesem großen Projekt zu sein. Meine Mitreisenden waren jedenfalls begeistert – und ich bin sicher, dass ich ein paar neue Fans gewinnen konnte.

Danke an das Team von The Generation Forest, dass dieser Besuch möglich war!

Stefan Schröter



**„VERTRAUEN WIRKT
STÄRKER ALS WERBUNG“**

Ich bin Lucas Schäfer und seit einigen Jahren Mitglied bei The Generation Forest. Überzeugt hat mich damals ein Mitglied – ein Wochenende, ein paar ehrliche Gespräche, und ich war überzeugt.

In der Werbepsychologie spricht man von sogenannten Kontaktpunkten – also wie viele Berührungen es braucht, um jemanden für eine Idee zu gewinnen. Es kann bis zu 14 solcher Kontaktpunkte brauchen, sagt die Wissenschaft. Bei einem Genossenschaftsanteil wahrscheinlich noch mehr. Aber im persönlichen Gespräch, wenn Vertrauen da ist, braucht es viel weniger.

Weil ich selbst überzeugt bin, spreche ich gerne über The Generation Forest – ganz natürlich, zum Beispiel bei einem Grillabend: „Kennst du das Konzept?“ frage ich beim ersten Mal. Beim zweiten Mal: „Schon Mitglied geworden?“ Und irgendwann fragen sie mich: „Wie funktioniert das eigentlich?“

Ich mache keine Werbung. Ich erzähle einfach, warum ich Teil dieser Genossenschaft bin. Und das reicht oft. Natürlich nicht immer – aber oft genug. Inzwischen habe ich über ein Dutzend Menschen überzeugt, selbst Mitglied zu werden.

Ich finde, wir brauchen genau diese Kraft aus der Mitte der Community. Denn über echte Lösungen für die großen Krisen unserer Zeit wird immer noch zu wenig gesprochen. Umso wichtiger ist es, dass wir den Anfang machen.

Empfehl uns weiter!

Unterstütze den Generationenwald, indem du anderen von uns erzählst. Wirbst du ein neues Mitglied für uns, bekommst du sogar eine Prämie. [Hier gibt es mehr Infos!](#)

UNSERE BOTSCHAFT ZUM ANZIEHEN

Mit jedem Shirt ein Statement für den Wald: Merchandise von The Generation Forest für Mitglieder und Interessierte bald erhältlich.

In einer Zeit, in der es sichtbare Zeichen des Wandels braucht, möchten wir mit euch gemeinsam ein weiteres Zeichen setzen – ganz wörtlich: Bald startet unser kleiner, aber wirkungsvoller The Generation Forest-Shop.

Gemeinsam mit GoodBuy, einer Plattform für sozial und ökologisch nachhaltige Produkte – und selbst Mitglied unserer Genossenschaft – bringen wir erste Produkte auf den Markt: T-Shirts, Socken und Jutebeutel, mit denen ihr unsere Botschaft in die Welt tragen könnt.

Der Anfang: Ein hochwertiges, fair produziertes T-Shirt, erhältlich in zwei Farben (Beige und Terrakotta) und zwei Schnitten (Unisex und tailliert), vorn mit unserem Logo, beim Unisex-Shirt in beige sogar wahlweise mit einem starken Schriftzug auf dem Rücken. Es soll nicht nur gut aussehen, sondern euch ein spürbares Gefühl der Zugehörigkeit geben. Denn wer The Generation Forest trägt, zeigt Haltung – für Klima, Gerechtigkeit und Zukunft. Diese Produkte stärken unseren Community-Gedanken: Sie verbinden uns, machen uns sichtbar und schaffen Gesprächsanlässe. Jedes Shirt, jede Tasche ist ein Einstieg in ein Gespräch über Aufforstung, Klimaschutz und die Idee, dass ein anderes Wirtschaften möglich ist. Gleichzeitig unterstützt ihr mit jedem Kauf nicht nur die Sichtbarkeit der Genossenschaft, sondern auch soziale Unternehmen wie GoodBuy – und damit eine Wirtschaft, die Zukunft denkt.

Der Shop startet bald – und ist vielleicht erst der Anfang. Gemeinsam machen wir The Generation Forest noch sichtbarer. Im Alltag, auf Veranstaltungen oder einfach unterwegs.

Sobald es losgeht, werden wir euch in unserem Newsletter und im Impact Konto darüber informieren.

**Jetzt zum
Newsletter
anmelden!**

**Jetzt im
Impact Konto
registrieren!**



GOODBUY



DANKE!



In einer Welt, in der politische Ziele verblassen und der globale Waldverlust neue Rekorde erreicht, ist eure Entscheidung für The Generation Forest alles andere als selbstverständlich.

Gerade jetzt – in einer Zeit, in der sich viele Menschen ohnmächtig fühlen – geht ihr einen anderen Weg. Ihr werdet aktiv. Ihr pflanzt. Ihr handelt. Und ihr zeigt damit, dass Hoffnung mehr ist als ein Gefühl: Sie ist eine Haltung.

Mit eurer Beteiligung ermöglicht ihr nicht nur die Aufforstung von tropischem Regenwald, ihr schafft sichere Arbeitsplätze, schützt Biodiversität und investiert in einen langfristigen Wandel.

Ihr zeigt, dass man sich nicht von Schlagzeilen entmutigen lassen, sondern stetig an einer besseren Zukunft mitarbeiten sollte. Viele haben im letzten Jahr ihre Genossenschaftsanteile aufgestockt und sich gedacht: „Jetzt erst recht!“ Und damit habt ihr völlig recht! Es ist der perfekte Zeitpunkt, um voranzugehen und Verantwortung zu übernehmen.

Dafür danken wir euch von Herzen. Denn euer Vertrauen ist es, das unsere Arbeit trägt. Eure Mitverantwortung macht unsere Vision real. Und euer Engagement zeigt: Eine gerechtere, grünere Welt ist möglich – wenn wir sie gemeinsam gestalten.

Danke, dass ihr Teil unserer wachsenden Gemeinschaft seid.

Du bist noch kein Mitglied? Folge [diesem Link](#) und tritt unserer Genossenschaft in nur wenigen Schritten und komplett digital bei.

Du bist Mitglied und möchtest aufstocken? Folge [diesem Link](#) und erhöhe deine Beteiligung an der Genossenschaft mit weiteren Anteilen.

The Generation Forest eG

Max-Brauer-Allee 218
22769 Hamburg
Genossenschaftsregister: GnR 1083
Registergericht: Hamburg

Vertreten durch:

Charline Joost
Dr. Mathias Hein

Aufsichtsrat:

Andreas Eke
Dr. Verena Sandner Le Gall
Axel Kleinfenn
Simon Daum

Unsere Genossenschaft wird jährlich vom Prüfungsverband der Deutschen Verkehrs-, Dienstleistungs- und Konsumgenossenschaften e.V. geprüft.

Konzept & Text: Luca Pot d'Or

Impact Management: Carol Mghayar, Lukas Mörchen, Christin Härtel

Layout/Illustrationen: [UND Studios](#)

Fotos: Alejandro Balaguer (Albatros Media), Emir Lebedev
S. 5 oben: Jim Xiang/Stocksy – stock.adobe.com

info@thegenerationforest.com
www.thegenerationforest.com

Alle Daten und Informationen basieren auf eigenen Recherchen, Berechnungen und Angaben unseres Forstpartners in Panama sowie wissenschaftlichen Studien.

Alle Rechte bei: The Generation Forest eG

Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft,
FSC® MIX CREDIT-zertifiziert, klimaneutral gedruckt

